

## **Brockes, Barthold Heinrich: Von dem Geschmack (1730)**

1 Dasjenige, was uns in frischer Jugend schmecket,  
2 Das schmecket uns nicht mehr, so bald  
3 Man alt geworden ist und kalt.  
4 Allein, ohn daß zu weit das Alter sich erstrecket;  
5 So zeigt ja die Erfahrung an,  
6 Daß offtermals bey uns, und zwar in wenig Tagen,  
7 Solch eine Aenderung sich zugetragen;  
8 Wenn unser Cörper sich nicht wol befindet,  
9 Durch Galle aufgebracht, durchs Fiebers Hitz' entzündet,  
10 Und Dünste sich sodann  
11 Aus unserm krancken Magen heben,  
12 Die an der Zunge Zäsern kleben.  
13 Daher denn, was man isst, uns nichts als Eckel schafft,  
14 Indem es bitter, saur, verdrüßlich, unschmackhaft.  
15 Und solche durch die Plag' erzeugte Widrigkeit  
16 Währt, wenn man gleich gesund, noch öfters lange Zeit.

(Textopus: Von dem Geschmack. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6423>)